

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Bericht über die im Jan. 1857 durch Major Götz und
Ober-Lieutenant Schneider ausgeführte Recognoscirung
... innerhalb der Punkte Müllheim, Neustadt,
Donaeschingen ... Lörrach und Constanz aus dem ...**

[S.l.], 1857

4. Straße von Neustadt über Lenzkirch, Seebrugg, St. Blasien durch das
Albthal nach Albbruck

[urn:nbn:de:bsz:31-39324](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39324)

b. für Lieferung von Aufhängen nach Gränzen und
Festungen.

Militärische Einrichtung.

Das Ganze zu beiden Seiten der Kräfte ist nicht ganz-
bar und die Lieferung der Kräfte auf der Kräfte und die
wenigen Seiten-Verbindungen beschränkt. Die Kräfte
sind für gegen Süden zuverfügung der Abfertigung kommt
durch Lieferung der massiven Gebäude der Landesverwe-
nung Seite der Kräfte zuverfügung die Kräfte sind Zeit
lang wartbar, sonst findet sich kein wartbargemach-
tes Posten auf dieser Seite.

4. Kräfte von Kräfte über Langzeit,
Landzeit, H. Landes durch das Abfertigung
nach Abfertigung.

A. Kräfte von Kräfte bis Langzeit.

Die Kräfte nach Langzeit fällt in einem Land mit
der Landes Kräfte Kräfte 1^{te} Klasse - 12 Distanz breit zu-
sammen bis zum Kräfte beim Kräfte, von wo dann
eine Kräfte 2^{te} Klasse - 10 Distanz breit in südlicher Kräfte
Kette am Kräfte von über über Kräfte nach Langzeit Kräfte.
Von Kräfte bis zum Kräfte fast ab, steigt die Kräfte
von Kräfte ziemlich Kräfte bis auf die Kräfte, bedingt je-
doch nur für ganz Kräfte Kräfte oder bei Kräfte und
Kräfte Kräfte Kräfte. Von der Kräfte Kräfte für

sich fortan über Fürg und Wüflungau in das Thal der
Lublausbach nach Ober- und Untarlungkirch in nicht bedeu-
tender Menge.

Die zum Linsensbühl und an der Spitze der Toppitze ist
das umliegende Terrain auf 600-800 Pfaßte vertheilt und
bis zur Gürtel ziemlich frei mit Aebnassen das isolirte
bewaldete Linsensbühl selbst.

Die Gürtel, Abfluß der Talsperre, wird durch am Thale
und am Linsensbühl der Toppitze auf folgende Punkte über-
geführt, sie ist von da bis Karstadt 6-8 Pfaßte breit
und durchwassert, ihr Lauf ist steinig.

Die Talsperre ist nicht bewaldet, die weite Fläche
ist meist von Feld oder Heide eingefaßt mit ziemlich
starken Lössungen.

Parten-Verbindungen sind:

a. Die Fortsetzung der Straße von Karstadt
über Lössungen nach Domänensingen.

b. Die Fortsetzung der Straße vom Wüfl-
berg am Linsensbühl durchs Höllenthal nach Linsensbühl.

c. Von Karstadt am Wüflungau über Käse-
bach nach Willingen.

d. Ein directer, jedoch steiler festerer Weg von
Karstadt nach Fürg.

e. Ein guter Wüflungau (anognobiert) verläßt
die Karstadt-Domänensingen Straße am selben Punkte
östlich von Karstadt, überfließt die Gürtel auf folgende
Punkte, folgt derselben $\frac{1}{2}$ Meile bis zum Abgange eines
Süßwassers nach Rötzenbach und fließt über Krappal nach
Oberlungkirch. Es wird dieser kürzere Weg meist
von nicht allzu schweren Süßwasser benutzt.

Militärische Würdigung.

Kaisersfeldt, mit 1500 Mann, konnte gegen Waffern, mit Unterstützung der Günstigen an der Haupt- und gegen Schwabfeld mit Vorteil verteidigt werden; weniger günstig ist die Verteidigung gegen Tüden, wo der Weg von Feig nicht ist und die doppelten dickenen Hüfen der Hüften dominieren; doch bieten für die Gärten und ein Gewässerkanal gute Abschnitte. Die Häuser von Tüden vorüber ist für alle Waffern praktikabel, sofern nicht unersichtlicher Versuchfall eintritt, in der Regel wird für in den Wintermonaten nur mit Tüden besetzt.

Für gute Lagerplätze findet sich östlich vom Hauptort zwischen der Haupt- und der Gärten, die für ein ungeschicktes in einer Tüden fließt.

Bei einem Vorstoß von Kaisersfeldt gegen Langenfeld wäre jedenfalls der östliche und genannte Weg für eine Partisanenarmee, aus Infanterie und leichter Soldatensitz bestehend, angebracht, aber so dürfte eine Infanterie-Abteilung der östlichen Weg von Kaisersfeldt nach Feig ansetzen, wodurch ein gewisser Widerstand gegen das Vorstoßen der Hauptarmee beabsichtigt würde.

Für den Fall eines Rückzugs auf Kaisersfeldt sind aber so diese beiden Verbindungen mit Feig zu fassen und wären bei Mühlungen und Feig sowie bei Feigfeldt Marschpostungen zu nehmen.

B. Route von Langenfeld bis Tüden.

Bei der letzten Hüfen von Untertalung gegen Langenfeld, wo für diese Haupt- fortsetzt, geht die nach Tüden folgende 8-10 Tüden breite Haupt- ab, und wird für eine der Haupt- Quellen zwischen Tüdenfeld und Tüdenfeld.

Gegen Fische frist die Kräfte nach H. Blauen, gegen Fische die Kräfte über Rotfärb sind Gausenfarfen nach Thonjan.

Von Langtief bis gegen Druffelbach steigt die Kräfte ziemlich steil und stetig an und setzt sich sodann von Ländelstumpf allmählig gegen Tübingen hin. Auf dem Tübingen, bei der Quelle der Hainne sind gegen Tübingen ganzes Waldhingen an, sonst ist zu beiden Seiten Feld oder Weide.

Tier-Verbindungen sind:

a. Ein vom Druffelbacher Wirtshaus nach dem Tübingen freies und sonderbar Tübingen, das an das Meer das Land und längs demselben nach Tübingen frist. Von Tübingen frist ein anderer Tübingen nach Meer hin.

b. Bei der Hainnequelle ein Tübingen über Salzhausen und Dünnebach auf die Rotfärb-Ländelstumpf Kräfte (soll sehr mittelmäßig sein).

c. Eine Kestaltkrunde von Tübingen geht die Kräfte über Amarzfeld nach Rotfärb ab und frist weiter nach Ländelstumpf; sie ist 8 Tübingen breit und mäßig. Ländelstumpf bei Amarzfeld über die Matten sind von Holz.

Militärische Wichtigkeit.

Sie alle Wassergattungen bewirkt, frist diese Kräfte über die Kräfte über die Kräfte, auf dem die Hainne, Tübingen (barn Rotfärb) sind die Matten aufspringen. Ländelstumpf Tübingen fall meist manimal die Ländelstumpf Tübingen sehr sehr schwierig. Die Ländelstumpf sind nicht bewirkt, so daß Infanterie-Ländelstumpf selbst das Waldstücken passieren können. Beim Tübingen verdient das von Tübingen nach Druffelbach Wirtshaus freies und sonderbar Weg Ländelstumpf; sie sind Kräfte eigener

siß die Gärten an der Gemeindegrenze links abwärts, dann
den südlichen Rand des Waldes am Felsenberg.

Ganz besonders zur Aufklärung der Thatsachen
sind die beiden Seiten der Posten von Bedeutung.

Von der linken Seite her läuft dann weiter Thalweg der
Tessera westwärts bis zur Höhe des Felsen, die
letzten 300 Schritte sind offenbar Taverne, bis auf c. 150 Schritte
den südlichen Rand des Felsen, dessen Abfall die
Tessera bildet. Das Stück ist wieder so sehr sehr
steil, daß die Thatsachen zu beiden Seiten über
die Höhe hinaus kaum zu sehen sind. In der Höhe
massiver Steine Gärten steigt die Höhe so stark
300 Schritte weit an, wie auch noch weiter südlich, wo sich
treffliche Gärten befinden; so daß der An-
stieg zum Felsen-Infanterie, sowie die Höhe selbst von
Bedeutung vollkommen besetzt wird. Die Höhen besetzt
den Abfall der Tessera sind die Gärten
bieten treffliche Stängelbaufrucht. Der von Felsen
(Dorf) kommende Weg trifft bei den Gärten ein und
ist somit geadert. —

Die Untersuchung nach Felsen sind dieselben
im Sinne der Untersuchung vorzubringen, ist wichtig.

Der Linie der südlichen Tessera können
die Thatsachen noch geadert werden.

C. Höhe von Bedeutung nach St. Leger.

Von Bedeutung ist die Höhe am westlichen Thal-
weg der Tessera allmählich bis zu c. 600 Fuß über den
Felsen und stellt sich von der Höhe auf lange Höhe
nach Gärten ein und ist Abfall, dann ist
westlich von Felsen der linken Thalweg bis St. Leger
folgt.

Längs der Feswarzer ist die ziemlich steil abfallende resp. aufsteigende Ghalwand mit manigen Aibnassern bewaldet und zum Theil mit Salgenvölla besetzt. Die Feswarze von beiden Ghalwänden ringsum ist bei einer Breite von 14 Fesseln sehr salzig, die oberhalb davon. Von der Seite ins Altsal ist das anliegende Terrain sehr abwärts geneigt, für gewisse Lössungen ist auf dieser Seite Kalkstein üblich.

Das Dorf Günsen ist fast ganz aus Holz erbaut. Das Altsal ist in der breitesten Stelle c. 80-150 Fesseln breit, und besteht aus mit Gabeln durchzogenen absteigenden Wänden. 800 Fesseln vor St. Blasien steht ein Gammelswald das Thal; ein wenig St. Blasien voran mit einer Gartennieder mit vorliegenden Gabeln und mit breiter Front das Dorf. Klöstergebäude, sowie ^{mit} andern massigen Gebäuden die Häuser besetzt.

Die steilen Ghalwände des Altsals sind nicht bewaldet. —

Die Alb ist bei St. Blasien eine Breite von 6-8 Fesseln und fast eine alle Flüsse das südliche Feswarzwald — salziges Löss und Ufer; gewisse Löss, aber bei gewöhnlicher Witterung geringe Einsen.

Wasser-Verbindungen:

a. Von der Eisenbahn über Altsal ein Feswarze nach St. Blasien, ebenso:

b. Von der Eisenbahn über Münsenland nach St. Blasien, und:

c. Ein Feswarze von Günsen über Altsal und Münsenland nach Afa.

Dieſe Wege ſollen in gutem Zuſtande ſein, mit
 leiſtem Eiſenwaſter ſtatt, mit ſeſſenem in der beſſern
 Zuſamzeit beſeſen werden.

d. Von der ſog. Leiſenſtraße auf folgenden Punkte über
 die Feſung zu ein Feſung nach Feſenbau und Feſen-
 ſtraße.

e. Von Leſen über ein ſtiler Feſung über die
 Feſung nach Feſen.

f. Von der Leſen geht die Straße nach Waldſt.
 ab.

Militäriſche Würdigung.

Für jede Weſung zu benutzen, ſind jeder Löſen
 man auf die Straße beſeſen, längs der Feſung kann
 ſich eine ungeſchützte Infanterie vor der Straße ab bewegen.
 In dem langen Wald-Defilee mit einzelnen Wald-
 blößen ſind Vorſicht zu Vorſichtigung geboten und ab
 bilden die Straße über dieſeſeſeſeſeſe Feſen der
 Feſung abſeſen. — Der ſtärkſte Weg von der
 Feſen über die Straße nach H. Leſen, der jedenfalls
 für Infanterie zu benutzen iſt, ſind Leſen.

Das mit Holz gebaute von allen Seiten ſomit
 von Leſen nicht ſich nicht zu Vorſichtigung, der
 geſtattet das eine und vorliegende Terrain mit beſſern
 Geſichtspunkten, einen kräftigen Widerſtand gegen
 das Anrüken der Feſen über dem Defilee zu beſen,
 die Waldungen zu beiden Seiten bieten gute Anſicht.

Für Vorſichtigung von H. Leſen gegen Offenſen
 ſen beim Leſenwart in der Linie mit Vorſicht
 zu beſen, in zweiter Linie kann ſelben
 H. Leſen ſelbſt mit ſeinen maſſigen Gebäuden.

D. Thüste von H. Lapsen bis Hindermühl.

Von H. Lapsen der Krupen gegen Hüfener folgend, geht
 östwärts der Hüfe nach diesem Orte ein Vicinalweg nach
 Hindermühl ab und führt abwärts nach Hüfener und fallend,
 c. 6-7 Tisette breit längs dem Hüfe der linken Thalwand
 bis Hindermühl.

Das Altsal hat auf dieser Thüste eine Thalflur von
 200-400 Tisetten Breite und besteht meist aus Wiesem. Die
 Alb, die im großen Logen das Thal durchfließt, hat eine Breite
 von 10-12 Tisetten, ist überall durchsetzt mit sehr feinen
 Sanden, folgenden Thüsten feinen bei Rütteln, zusammen
 mit Hindermühl über die Thalflur.

Die Thüsten sind sehr schön und meist bewaldet.

Triten-Verbindungen sind:

a. Die von H. Lapsen Thüstenflur über Lapsen und
 Präg ins Wiesenthal folgende Thüstekrupen.

b. Die von H. Lapsen über Mittelblasen und Lapsen-
 moos ins Wiesenthal folgende Vicinalweg.

c. Krautweg von Rütteln nach Koberg, von
 Tisetten nach Mittelblasen, von Hindermühl nach
 Hilfinger; sie sind sämtlich sehr schön und im mittelmäßigen
 Zustand.

d. Ein Fußweg von Lapsen nach Lapsenmoos und

e. Ein Fußweg von Hindermühl nach Lapsenmoos.

Militärische Windung.

Der beschriebene Vicinalweg ist für alle Waffengattungen
 sehr practicabel, er dürfte sich jedoch nur für eine Triten-
 colonne eignen, so lange nicht eine (besonders) gründ-
 liche Locomotion und der Anbau der Krupen östwärts unter
 Altsal ihre größere Bedeutung gegeben haben werden.

Lagerplätze für kleine Abteilungen sind vorhanden. Die

Datumsverbindungen sind sehr häufig und beifolgend. Die Lössen
ist auf die Klippe angewiesen.

E. Klippe von Kiedersmühl bis Albbüsch.

Von Kiedersmühl setzt sich der Kiedersmühl allmählich an
der linken Uferwand 200-300 Schritte über die Uferlinie, der
man Kommunikation gegen den Berg: Fortsetzung über, der
ziemlich über der linken Uferwand bis auf die Höhe der Ein-
mündung der Klippe folgt. Die Anhöhe dieses Berges ist
nicht für die Klippe beifolgend, daher sehr vielfach beifolgend
und zum Teil beginnt seine Unterlage zu sein, an
jed 4-5 Schritte Breite sind seine Lössung durch mittel-
sehrer Fortsetzung beifolgend zum Teil nicht ganz, der
fast Abfälle bevor im diese Klippe mit der man folgenden,
unregelmäßig breiten, soliden Klippe in Entlang zu
bringen. Diese man Klippe ist zum Teil durch die ge-
sprungen, die man mit Abfallsteinen verfahren und beifolgend
gegen den Klippe Abfall beifolgend, sie setzt sich allmäh-
lich zum Alb bei Kiedersmühl fort. Die linke Uferwand, an der
diese Klippe beifolgend, ist steil, felsig und beifolgend, ihr Gang
ist der erste Uferwand, sie zwingen die Alb in ihr steinig
10-12 Schritte breite Lössen.

Die Kiedersmühl wird die Alb auf folgenden, gedachten
Breite überföhren. Kiedersmühl selbst liegt nur mit man-
gen dem unregelmäßig beifolgend unregelmäßig steinernen
Gebirgen an der Alb, der größere Teil liegt an der man
mündenden unregelmäßig beifolgend und Klippe beifolgend.

Von hier an wieder Kiedersmühl folgt dieser dem ersten
Albbüsch, wenig über die Höhe setzt sich der Kiedersmühl fort, an
steigt durch seine Klippe die erste Uferwand und verläuft der
Löss beifolgend. Diese Klippe ist nicht so steil, der Berg ist
und an setzt sich über Albbüsch nach Kiedersmühl fort.

Der directe Weg von Tieschen nach Albbreit ist über Kautzweg und zum Thail über ein vom Regen übergriffenes, steinigtes Graben, weshalb er nicht von lauten Wegen benutzt und der Umweg über Albst vorzuziehen wird.

Das Albbreit von Tieschen bis Albbreit ist zur Zeit ganz ungangbar, die Fortsetzung des neuen Hauptes soll dieses ebenfalls gesichert werden.

Die beiden Wege von Tieschen aus führen die Rheinstraßen, der eine in Albst der andere etwa 600 Schritte westlich von Albbreit, mit Anbrücken der besoldeten Soldaten gegen Albst und Rhein führen per directes Fahrweg. Das Haupt von Albbreit liegt auf dem linken Ufer des Alb und etwa 1200 Schritte vom Einflusse deselben in den Rhein, eine steinene Brücke für den Haupt, eine andere für das fahrende Gefolge verbindet diese Ufer dicht dabei.

Folgende Verbindungen sind:

- a. Die Fortsetzung des Niederrheins Rheinabwärts bei Lagen des Ostwegs über Unteralb nach Waldsiedel und von diesem Wege Verbindungen über Oberalb und Thail mit dem H. Lagen - Waldsiedel - Haupt.
- b. Ein Fußweg verbindet Wilsingen mit dem Haupt westwärts, der Alb wird auf einem Weg übergriffen.
- c. Straße zwischen Gersheim und Alb.
- d. Von Tieschen sind sechs Fahrwege nach Gersheim, Rippstein und Niederrhein, ferner nach Gersheim und Thail, sie sind sämmtlich steil, felsig und steinig.
- e. Von Tieschen führt ein Fahrweg über die Klüppel nach Gersheim.

Militärische Würdigung.

Bei dem derzeitigen Zustand des Ostwegs wäre diese

Könnte manigfaltig mit für Infanterie zu wählen; von
 Befehl auf die Rheinstraße jedenfalls der Weg nach Al-
 bert vorzuziehen. Nach erfolgtem Umbau des Forts, so-
 wie nach Evacuation des Rheinübergangs von St. Blasien bis
 zum Fortswege und nach Vollendung der Werke von Lin-
 stadt nach Albbühl, wird die Communität von St. Blasien
 nach dem Rhein und nach der Landesübergangsrück-
 stellung sein. Günstige Gelegenheiten zu Feststellungen fin-
 den sich längs der Alb durch Uferwändlungen dar. Sind.

Das Noviziat des Ordens auf der Hofpfand-
 Werke wird die Dauer des Widens auf dieser bedingen,
 die besonders von Osten für Ungerländer zu sein.

Lininstadt selbst hat mit dem an der Alb liegenden
 Lininstadt Land, der dortige Übergang wäre vor-
 zuziehen zu wachsenden, wobei besonders Lininstädter
 eine Rolle spielen. Eine Vertiefung in dieser Linie wäre
 in dem auf dominierender Höhe gelegenen Dorf Befehl ge-
 boten, das das Defilée ist.

Von Befestigung von Lininstadt und Albbühl auf
 der Rheinstraße führt auf die Uferwändlung dieser
 Communität auf dieselbe. Kaiser über diese beiden
 Posten findet sich unter 19.